
Presstetermin zu EU-Projekten in Mainz, 21. Juni 2018

Projekt 3: „PanCareLIFE“ (PanCare Studies in Fertility and Ototoxicity to Improve Quality of Life after Cancer during Childhood, Adolescence and Young Adulthood)



© Fotos links und rechts: PanCareLife Konsortium; © Foto Mitte: Universitätsmedizin Mainz

Lassen sich mögliche Spätfolgen nach einer Krebsbehandlung im Kindes- und Jugendalter wie das Auftreten von Fruchtbarkeitsproblemen und Schwerhörigkeit anhand genetischer Untersuchungen vorhersagen? Welchen generellen Einfluss haben diese Spätfolgen auf die Lebensqualität der ehemaligen Patienten? Dies sind die zentralen Fragen eines an der Universitätsmedizin Mainz koordinierten EU-Forschungsprojekts.

Ziel:

In den zurückliegenden Jahrzehnten hat sich die Überlebensprognose nach einer Krebserkrankung im Kindesalter deutlich verbessert. In Deutschland leben etwa 35.000 Langzeitüberlebende. Mit den verbesserten Heilungschancen steigt allerdings auch die Zahl derer, die an potentiellen Spätfolgen wie Organschädigungen, Einschränkung der Lebensqualität, Wachstumsproblemen oder dem Auftreten von weiteren Tumoren leiden. Die Wissenschaftler des Projekts „PanCareLIFE“ wollen Erbsubstanz (DNA) untersuchen, um festzustellen, welche genetischen Varianten potentiell mit besagten Spätfolgen verbunden sind. Auch internationale Richtlinien zur Fruchtbarkeitserhaltung werden entwickelt.

Umsetzung:

Am „PanCareLIFE“-Projekt sind Wissenschaftler von 28 kooperierenden Institutionen aus 13 europäischen Nationen beteiligt: Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechische Republik. Aus diesen Ländern sind mittlerweile demografische, klinische (z.B. zur verabreichten Therapie), audiometrische (aus speziellen Hörtests) und genetische Daten von mehr als 32.000 Betroffenen zentral in Mainz zusammengeführt, dort aufbereitet und zur wissenschaftlichen Auswertung bereitgestellt worden. Diese Auswertungen haben nun begonnen. Die Gesamtkoordination des Projektes liegt bei der Universitätsmedizin Mainz (Kordinator: Privatdozent Dr. Peter Kaatsch, Deutsches Kinderkrebsregister am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik, Foto oben Mitte). Das Projekt erfolgt innerhalb des europäischen PanCare-Netzwerkes.

Projektlaufzeit:

November 2013 bis Oktober 2018

Förderung:

Das Projekt wird aus dem 7. Rahmenprogramm für Forschung und technische Entwicklung der Europäischen Union finanziert (Förderungsvertragsnummer 602030). Die EU-Förder summe des Projekts beträgt 5.998.279,00 Euro, der Anteil der Universitätsmedizin Mainz beläuft sich auf 911.972,55 Euro.

Kontakt: Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Langenbeckstraße 1, 55131 Mainz, Webseite: www.pancarelife.eu; Ansprechpartnerin: Dr. Renée Dillinger-Reiter, Unternehmenskommunikation, Tel.: +49 (0) 6131 17-8391, E-Mail: renee.dillinger-reiter@unimedizin-mainz.de; Weitere Infos: www.unimedizin-mainz.de